

knöpfen und glattem Querbalken erscheint Ende des 3. und Anfang des 4. Jahrhunderts, im 4. Jahrhundert ist dann der Typus b mit ausgebildetem Zwiebelknopf und langem Querbalken bestimmend, während der dem Ende des 4. und dem 5. Jahrhundert zuzuweisende Typus mit großen Zwiebelknöpfen, zusammengeschrumpftem Querbalken und im Verhältnis zum Bügel übertrieben großem Fuß in der Hauptsache auf die Donauländer beschränkt zu sein scheint. Sicherlich kann für unser Gebiet der Entwicklungsreihe von G. Behrens gegenüber den auf Grund des pannonischen Materials von I. Kovrig aufgestellten vier Fibelgruppen und -stufen⁷⁴⁾ der Vorzug gegeben werden. Als Ursprungsform kommt die Zwiebelknopffibel für die Bügelknopffibel also kaum in Frage. Um so mehr wird man damit rechnen müssen, daß für beide Typen eine gemeinsame Wurzelform existiert. Beim Suchen nach einer solchen Vorform ist es notwendig, sich zunächst klarzuwerden über die Haupteigenschaften sowohl der Bügelknopffibel als auch der Zwiebelknopffibel. Diese müßten sich dann in ähnlicher, d. h. vorgebildeter Weise bei der Ausgangsform finden lassen. Bügelknopf und Massivität sowie Nadelscheide sind meines Erachtens derartige Hauptkennzeichen, die sicherlich als spezifisch römische Stilelemente bezeichnet werden dürfen. Sie finden sich namentlich in den obergermanischen und raetischen Limeskastellen an Fibeln, die E. von Patek als „T-Fibeln mit Scharniereinrichtung“ bezeichnet⁷⁵⁾ und deren eine Entwicklungsreihe über ein am Fibelkopf angebrachtes Zierelement⁷⁶⁾ verfügt und sich in drei Varianten aufgliedern läßt. Die Variante mit kleinem Bügelknopf ist dabei wohl die im Zusammenhang mit unseren Erörterungen wichtigste Form. Sie stellt nach den zusammenfassenden Untersuchungen von I. Kovrig⁷⁷⁾ und E. von Patek⁷⁸⁾ die beliebteste Variante des ganzen Typs

Hessen. 2 Ex. R. v. Uslar, Westgermanische Bodenfunde, Berlin 1938, S. 109, 238, Taf. 24,12 und 13. Eggers, Röm. Import, Gesamtkatalog Nr. 1460. — 35. Saaz, Kreis Saaz. Preidel, Germ. Kulturen, S. 76. Eggers, Röm. Import, Gesamtkatalog Nr. 1833. — 36. Salzwedel-Perwer, Kreis Salzwedel. P. Kupka, Altmärkische Fibeln, in: JS 9, 1910, S. 30, Fig. 47. Eggers, Röm. Import, Gesamtkatalog Nr. 1557. — 37. Ranis, Kreis Pößneck. Mildenerger, Brandgräber. — 38. Stara Kouřim, Kreis Kolin, ČSSR. Preidel, Germ. Kulturen, S. 76. — 39. St. Brixius, Hennegau, Belgien. B. Salin, Die altgermanische Tierornamentik, Neue Aufl., Stockholm 1935, Abb. 69 auf S. 31. — 40. Streckenthin, Kreis Prignitz. W. Matthes, Die Urgeschichte des Kreises Ostprignitz, Leipzig 1929, S. 258, Taf. 51,3. Eggers, Röm. Import, Gesamtkatalog Nr. 857. — 41. Thorsberger Moor, Kreis Schleswig. S. Müller, Ordnung af Danmarks Oldsager, II. Jernalderen, Kjøbenhavn 1888 — 95, Fig. 256. A. Plettke, a. a. O., S. 20. — 42. Wolšan, Kreis Schlan. Preidel, Germ. Kulturen, S. 76. Eggers, Röm. Import, Gesamtkatalog Nr. 1887.

⁷⁴⁾ I. Kovrig, Die Haupttypen der kaiserzeitlichen Fibeln in Pannonien, Diss. Pann. II, 4, Budapest 1937, S. 125 ff.

⁷⁵⁾ E. v. Patek, Verbreitung und Herkunft der römischen Fibeltypen in Pannonien, Diss. Pann. 1942, S. 144 f.

⁷⁶⁾ Es handelt sich hierbei um die Formen g₂, g₃ und gh nach W. Barthel, a. a. O., S. 69 ff.

⁷⁷⁾ I. Kovrig, a. a. O., S. 123 ff., Gruppe XII.

⁷⁸⁾ E. v. Patek, a. a. O.